

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 103 (2009)
Heft: 1

Artikel: Frieden mit dem Kapital?
Autor: Bossart, Rolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-390018>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frieden mit dem Kapital?

Wider die Anpassung der evangelischen Kirche an die Macht der Wirtschaft

• Im Juli 2008 veröffentlichte die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) die Denkschrift «Unternehmerisches Handeln in evangelischer Perspektive». Wirtschaft, Medien und Politik reagierten sehr positiv. Die Frankfurter Allgemeine titelte ihre Besprechung mit der süffisanten Überschrift «Heuschrecke als Gottesanbeterin», die Wirtschaftswoche mit der lapidaren Feststellung «Frieden mit dem Kapital». Und besser kann man nicht mehr umschreiben, was aus kritischer Sicht die Substanz dieser Denkschrift ausmacht. Deshalb haben auch die Herausgeber Ulrich Duchrow und Franz Segbers ihre Replik auf die Denkschrift «Frieden mit dem Kapital?» genannt. Das Buch ist Ende letzten Jahres herausgekommen. Nebst den Herausgebern, die im deutschen Sprachraum und insbesondere in den *Neuen Wegen* seit Jahren für eine christlich-sozialistische Kapitalismuskritik stehen, finden sich in der Streitschrift auch andere bekannte Namen wie Kuno Füssel, Ton Veerkamp, Frank Crüsemann, alle drei unter anderem verbunden mit dem Projekt einer materialistischen beziehungsweise sozialkritischen Bibellektüre. Mit einer einzigen Autorin (Silke Niemeyer) kann man sich natürlich die Frage nach den Frauen in diesem Diskurs nicht verkneifen. Nebst Gründen des Zeithaushalts – die Streitschrift musste in wenigen Monaten erstellt werden, was bekanntlich Frauen, weil sie oft realistischere Zeitbudgets machen und sorgfältiger arbeiten wollen, schneller absagen lässt – ist auch wieder einmal die Frage nicht von der Hand zu weisen, ob denn sich Frauen für solche Diskurse einfach weniger interessieren? Und wenn dem so wäre, wem sollte dies zu denken geben? Den Männern, den Frauen, den Diskursen?

Das Buch soll einerseits eine theologische und wissenschaftliche Prüfung der Denkschrift liefern, andererseits Christinnen und Christen, Gemeinden und Kirchen aufrufen, den dort entwickelten Positionen fundamental zu widersprechen und die EKD in die weltweite ökumenische Gemeinschaft zurückzurufen, von der sie sich durch diese Denkschrift entfernt. Die Herausgeber bitten um die Unterzeichnung eines Aufrufs, der unter www.publik-forum.de eingesehen werden kann und der an Pfingsten der EKD übergeben wird. Die opportunistische Haltung dieser Denkschrift ist dabei keine Ausnahme. Bereits letztes Jahr hat Ulrich Duchrow in den *Neuen Wegen* (5/08) die «Friedensdenkschrift» der EKD scharf kritisiert. Auch in der Schweiz gibt es Anzeichen dafür, dass offizielle Stellen der evangelischen Kirchen im Bemühen um Anerkennung und finanzielle Spritzen sich weg bewegen vom Kerngedanken des Evangeliums. Zu denken ist hier etwa an den sogenannten Dialog, den der Schweizerische Evangelische Kirchenbund im Open Forum Davos auch dieses Jahr wieder mit den WEF-Größen pflegen will; ganz zu schweigen vom Nestlé-Deal des HEKS. Aber auch katholische Amtsstellen, zwar eher mit innerkirchlichen Themen, gehen in eine ähnliche Richtung. Als Statement gegen solche Entwicklungen drucken wir nachfolgend den gekürzten Streitschrift-Beitrag von Ton Veerkamp zur Frage der Treue der evangelischen Kirche in Deutschland zum evangelischen Bekenntnis.

Die Kritik der Kritik, wie die herrschende Sprachregelung die reaktionären Rechtfertigungen zu nennen pflegt, hat es natürlich leicht. Denn wer die Harmonie zwischen Unternehmertum und Arbeiterschaft über die Tugendethik der Unternehmer herstellen will, wie das die EKD Schrift tut, kann den Kritikern leicht schlechten Willen unterstellen. Symptomatisch kommt diese